AfD im Bundestag

Lernt endlich, wie man mit Rechtspopulisten umgeht!

Von Ferda Ataman

22.09.2018

Die Nacht der Bundestagswahl 2017 werde ich nie vergessen. Ich saß auf dem Sofa und sah im Fernsehen, wie ein rechtsradikaler Greis wieder und wieder drohte: "Wir werden uns unser Land und unser Volk zurückholen!" Das war so heftig, dass ich fast kotzen musste. Stattdessen schrieb ich einen empörten Kommentar darüber. Das ist jetzt genau ein Jahr her. Seitdem wurde es schlimmer und schlimmer.

Würde ich heute noch einen Würgereiz bekommen von Alexander Gaulands siegberauschter Rede in der Wahlnacht? Wohl kaum. Der Anführer der deutschen Rechtspopulisten hat so viele krasse Sachen gesagt, dass ich emotional abgestumpft bin. Was ist schon "unser Volk zurückholen" verglichen mit dem Vogelschiss-Zitat, wonach Hitler und die Nazis irrelevant sind?

Jedes Mal, wenn so etwas kam, dachte ich: Das war's! Das ging zu weit. Jetzt muss allen klar sein, dass die Vollstrecker des fantasierten Volkswillens politisch inakzeptabel sind. Der Chef der AfD hat den Holocaust verharmlost. Das darf man in Deutschland nicht. Eigentlich. Aber Gauland ist noch da. Es hatte keine Konsequenzen. Wie soll man das verstehen?

Warum fordert niemand, mehr "mit Islamisten reden"?

Ich verstehe auch nicht, wieso immer noch Leute fordern, man müsse mit Rechten reden und dürfe die arme AfD nicht politisch ausschließen. Für meinen Geschmack reden wir viel zu viel mit ihnen und ständig über sie. Wo bitte ist die Isolation? Ich kann nicht sagen, wie oft ich Gaulands Tweedsakko in der Tagesschau gesehen habe - aber gefühlt jede Woche. Der Einzige, der in Deutschland offen erklärt hat, Naziverharmloser-Gauland nicht mehr einzuladen, ist TV-Moderator Frank Plasberg.

Komisch eigentlich: Die Befürworter von Mit-Rechten-Reden fordern nie, dass man auch mit Linksextremisten oder Islamisten redet. Dabei wäre das konsequent. Die Publizistin Kübra Gümüsay wird derzeit hart angegangen, weil sie das tut. Als muslimische Feministin geht sie auch in sehr konservative Moscheegemeinden und diskutiert dort über Sexismus und Antisemitismus. Aber offenbar ist der Dialog nur mit Rechten erwünscht. Bei Gümüsay wird das als problematische Nähe zu Fundamentalisten ausgelegt.

Und dann gibt es seit einem Jahr die große Enttäuschung über alle Parteien, die nicht AfD heißen.

Denn zur Verteidigung der AfD muss man sagen: Die Rechtspopulisten tun nur, was Demagogen halt so tun. Es ist überall auf der Welt das Gleiche: Sie provozieren, spalten, reden Probleme herbei, um dann auf "die da oben" zu zeigen, obwohl sie selbst längst zum Establishment gehören. Es ist, als hätten Gauland und seine Hetzertruppe eine Anleitung für Rechtspopulisten gelesen. Tagaus, tagein erklären sie uns: Sie, also das Volk, sind die Guten und die Opfer - alle anderen sind böse, korrupt und gefährlich. Uninspiriert, aber konsequent.

Rassisten gehören nicht ins Parlament

Überraschend ist vielmehr, dass anscheinend keine der anderen Parteien ein Handbuch zum Umgang mit Rechtspopulismus gelesen hat. Ich habe im letzten Jahr mit vielen Leuten aus dem Bundestag gesprochen. Offenbar hat keine Fraktion eine Strategie erarbeitet, um auf die Provokationen zu reagieren. Jedes Mal überlegen sie neu, ob und wie man über das Stöckchen springen soll.

Wie unprofessionell ist das bitte?

Man könnte doch meinen, wenn eine populistische Partei aus dem Nichts mit fast 13 Prozent in den Bundestag kommt und in manchen Gegenden die Mehrheit stellt, rüttelt das die anderen wach. Da wäre doch das Letzte, was man tut: einfach weitermachen. Da wäre kluges Krisenmanagement gefordert. Aber davon ist nichts zu spüren. Mit viel gutem Willen erkennt man ein paar müde Versuche, die Parteifassade zu erneuern.

Die FDP präsentiert sich irritierend schizophren, mit jugendlich-frischen Farben und piefig-ängstlichen Inhalten. Die CSU versucht sich an einem Rechtsruck mit Heimatanstrich. Die Linke ist gespalten und zu beschäftigt, um ihr Innenleben nach außen zu kommunizieren. Die Grünen experimentieren inhaltlich mit ein paar Heimatfloskeln hier, ein bisschen Sozialdemokratie da. Unter Zugzwang stehen aber vor allem SPD und CDU. Doch ausgerechnet die haben nichts geändert, nur ein paar Personen und Hüte ausgetauscht.

Ich verstehe wirklich nicht, was in den Parteien vor sich geht.

Die AfD erklärt, dass Menschen wie ich nicht zu Deutschland gehören. Die Abneigung beruht auf Gegenseitigkeit: Ich finde, die Rassisten gehören dazu, aber nicht ins Parlament. Also werde ich bis zur nächsten Bundestagswahl weiter davon träumen, dass die anderen Parteien endlich lernen, wie man mit Rechtspopulisten umgeht. Die Hoffnung stirbt zuletzt.

联邦议院中的德国选择党（AfD）

我们终究要学会如何应对右翼民粹主义者！

费达·阿塔曼（Ferda Ataman）

2018年9月22日

我永远不会忘记2017年联邦大选之夜。我坐在沙发上，在电视上看到一位年老的右翼极端分子一遍又一遍地恐吓：“我们会把我们的国家和人民带回来！”太暴力了，我差点呕吐。当然我并没有真的吐出来，而是对此发表了愤慨的评论。那正是一年前的事情。从那以后，情况变得越来越糟糕。

亚历山大·高兰德（Alexander Gauland）在大选之夜发表的那篇陶醉于胜利的演说，放到今日来看，是否还会令我如此反感？应该几乎不会了。德国右翼民粹主义领袖说了这么多明目张胆的话，都已经让我在情感上感到麻木了。就像希特勒和纳粹无关这样见鬼的说法一样，“将我们的人民带回来”能有什么意义？

每当这样的事情出现时，我就会想：就是这样！太过分了。现在，每个人都必须清楚地明白，民众幻想的执行者在政治上是不可接受的。选择党领袖轻描淡写地揭过纳粹对犹太人的大屠杀，这在德国是不被允许的。但是高兰德仍在那儿，他没有受到任何影响。这让人怎么想？

为什么没有人再要求“与伊斯兰教徒交谈”？

我也不明白为什么永远都有人要求，人们必须拥有言论自由，因此不能在政治上排斥可怜的选择党。在我看来，我们与他们交谈得实在太多了，而且一直在谈论他们。请问哪来的孤立？我没法说我在每日新闻中看到了多少次高兰德的粗花呢西装-但我感觉每个礼拜都有看到。电视节目主持人弗兰克·普拉斯伯格（Frank Plasberg）是德国唯一公开宣布不再邀请宣称纳粹无罪的高兰德的人。

很滑稽的是：支持与右翼对话的人从不要求与左翼极端主义者或伊斯兰主义者对话。这本该是一回事。政治记者库布拉·古姆赛（Kübra Gümüsay）因为这样做而遭到剧烈抨击。作为穆斯林女权主义者，她还去过十分保守的清真寺社区，并在那里讨论性别歧视和反犹太主义。 但是很明显，只有与右翼的对话才是受欢迎的。古姆赛将其解释为，信奉正统派基督教的人比较难以接近。

这一年来，除了选择党以外的所有党派都都大失所望。

因为为了捍卫选择党，人们不得不说：右翼民粹主义者只做煽动者。这在世界各地都是一样的：他们挑衅，分裂，对此提出问题，然后指出“那边的人”，即使它们早已成为具有影响的组织。高兰德和他的手下好似已经阅读了有关右翼民粹主义者的说明书。他们日复一日地向我们解释：你们，人民，是善良的，是受害者，所有其他人都是邪恶的，腐败的，危险的。 没有新鲜感，但始终如一。

种族主义者不属于议会

相反，更令人惊讶的是，显然没有其他政党阅读过有关如何应对右翼民粹主义的手册。去年，我与联邦议院的很多人进行了交谈。显然，没有派系制定了应对挑衅的战略。每次他们都要重新考虑，是否以及如何跨过障碍。

请问这有多不专业？

人可能会认为，当一个民粹党突然冒出来，在联邦议院中占近13％的席位，而且在某些地区获得多数支持，它就会动摇其他党派的地位。人们只是任由这些继续发展，这无疑是最糟糕的。这时人们需要头脑清醒地处理危机，但是我丝毫没有察觉到这样的迹象。从善意的视角可以辨认出一些治标不治本的疲惫尝试。

FDP表现出令人讨厌的精神分裂症，具有年轻新鲜的色彩，同时又畏手畏脚。科罗拉多州立大学正试图以祖国特色向右派靠拢。左派既分裂，又忙于与外界交流其内心生活。就内容而言，绿党尝试了一些有关祖国的空话，有一丝社会民主党色彩。主要承受压力的还是社民党和基民盟，但他们并没有改变任何事情，只是调换了一些人员与职位。

我真的不明白在这些党派中发生了什么。

选择党解释说，像我这样的人不属于德国。厌恶是相互的：我认为种族主义者可以属于德国，但不该进入议会。因此，在下一次联邦大选之前，我会继续梦想着，其他政党能最终学会如何与右翼民粹主义者打交道。最终，希望破灭了。